

T. C. Boyle: „I Walk Between the Raindrops“

Zeitbeobachter mit Röntgenblick

Von Eberhard Falcke

Deutschlandfunk, Büchermarkt, 13.06.2024

Das Leben steckt voller Überraschungen. Ein Mann will frische Luft schnappen und entdeckt die Naturkatastrophe nebenan. Ein Kreuzfahrtschiff verlässt den Hafen, doch anstatt weiter Welt ist plötzlich Klaustrophobie angesagt. Eine Frau will einen Außenseiter mitnehmen, aber ihr Auto weigert sich. T.C. Boyles Stories sind so beunruhigend wie unsere Gegenwart.

Was haben kalifornische Schlammlawinen, Security-Roboter und die älteste Frau der Welt gemeinsam? An sich herzlich wenig, eines aber doch: Sie alle sind geeignet, die Aufmerksamkeit von T.C. Boyle zu wecken und ihn zu Erzählungen anzuregen, die seiner Leserschaft das Gefühl vermitteln, bekannte Dinge intensiver und Ungewöhnliches mit größerer Klarheit wahrzunehmen. In "I Walk Between the Raindrops", seinem neuesten Band von Short Stories, finden sich dafür wieder schöne Beispiele.

Ziemlich bekannt ist uns allen ja etwa, wie es sich anfühlt, plötzlich in einem Lockdown festgesetzt zu werden. Nur wenige jedoch dürften die Steigerung dieses Zustandes auf einem Kreuzfahrtschiff erlebt haben, so wie es Boyle in der Story "Der dreizehnte Tag" ausmalt. Eine bleierne Atmosphäre, Notrationen, Schutzanzüge, muffige Wäsche verwandeln die Hochzeitsreise eines jungen Paares in die ultimative Beziehungskatastrophe.

"Ich hasse dich!", schrie sie, und wir sahen Scotts Gesicht in den Tiefen des Raums, der dunkel und eng, nicht größer als ein Badezimmer an Land war. Bunny zerrte an etwas in ihrer linken Hand, das sich als ihr Ehering erwies. Es war ein monumentaler Zusammenbruch, peinlich und traurig."

Die Widersprüche und Abgründe des Daseins

Boyle versteht es immer wieder glänzend, aus harmlosen Anfängen Eskalationen hervorzutreiben, die alles in Frage stellen. So begleitet er etwa ein Paar, das durch einen Achtsamkeitsausflug in die Natur etwas für die Umwelt und sein seelisches Gleichgewicht tun will. Doch dann zeigt sich schmerzlich: die Natur ist gefährlich und bissig und alles andere als ein Kuschtier. Boyle kommt dabei ganz ohne platte satirische oder polemische Effekte aus, sondern setzt allein auf die erzählerische Kunst, indem er die Widersprüche und Abgründe des Daseins in eine fesselnde Handlung umsetzt.

T. C. Boyle

I Walk Between the Raindrops

Aus dem Englischen von Dirk van Gunsteren und Anette Grube

Hanser Verlag, München

272 Seiten

25,00 Euro

Ein Phänomen von der grausam befremdlichen Art behandelt die Geschichte "What's Love Got to Do With It". Eine Frau kommt im Speisewagen eines Fernzuges mit einem Studenten ins Gespräch, der alarmierende Empathie mit einem Amokläufer von seiner Uni an den Tag legt, weil er selbst ein glückloser verbitterter Einzelgänger ist.

"Ich bin Jungfrau' sagte er. 'Unfreiwillige Jungfrau. Wie lächerlich ist das! Wie demütigend!' 'Das stimmt nicht', widersprach ich. 'Sie sind intelligent. Sie müssen nur -,Was?', unterbrach er mich. 'Einem Club beitreten? Mich auf einer Datingseite registrieren? Ein neues Hemd kaufen?' Sein Gesicht war verkniffen, seine Hände lagen reglos auf dem Tisch."

Komplizierter Sex, mörderisches Schicksal, eigensinnige Autos

Eine von mehreren Geschichten aus dem tragikomischen Fach schildert die zwischen Schuld und Unschuld changierenden sexuellen Verwicklungen auf einem Uni-Campus. Eine andere beschreibt den unfreiwilligen LSD-Rausch einer ganzen französischen Kleinstadt.

Interessanten Erzählstoff gewinnt Boyle mehrfach aus dem Blick in die allernächste digitale Zukunft. Ohne sonderliche Übertreibung, doch mit schneidender Komik, illustriert er die Tücken selbstfahrender Autos und des Sozialkreditsystems nach chinesischem Vorbild. Jedes Fehlverhalten, und dazu gehören auch Sprachverbrechen, wird da mit Punktabzug und einer Streichung von Privilegien bestraft.

"Oh, Scheiße', sagte ich und versuchte verzweifelt, das Gespräch an jenem Tag zu rekonstruieren - hatte ich etwas gesagt? Hatte ich mir etwas zuschulden kommen lassen?"

Die Titelgeschichte "I Walk Between the Raindrops" hat, wie noch zwei andere der insgesamt dreizehn Stories, eine besondere Form: Sie versammelt aus dem Leben der Protagonisten eine Reihe kurzer Episoden, die verschiedene Schlaglichter auf gesellschaftliche Facetten und Stimmungen der Gegenwart werfen.

T. C. Boyle ist ein Realist mit Röntgenblick, der die Wirklichkeit genauso scharfsichtig erfasst wie die Konflikte, die hinter den Oberflächen rumoren. Gerade durch den Themenreichtum in konzentrierter Form kann er sich in seinen Short Stories mehr Aktualität erlauben als in seinen Romanen und damit seine Fähigkeiten als brillanter Zeitbeobachter umso besser zur Geltung bringen.